

Otto Erich Hartleben (1864-1905)

Moderne Oden

VIII

Aus des Hochwalds Dunkel, empor zur Sonne,
die hindurchblitzt zwischen dem Laub der Kronen,
ringt und wächst und strebt in die Höh das junge
schwankende Stämmchen.

5

Nicht gedeihn kanns drunten im kalten Schatten,
aber droben lächelt ihm Licht und Wärme,
droben wirds im sonnigen Blau des Äthers
wiegen das Haupt einst. –

10

Auch du witterst und spürst, o meine Seele,
hoch ob all der lastenden Nacht der Schmerzen
eines blauen, nimmer getrübtens Himmels
göttliche Reinheit.

15

Auch du dränge zur Höh, o meine Seele,
bis dich krönt das leuchtende Gold der Sonne,
bis vergessen unter dir schweigt des Lebens
wuchernde Wildnis.

(100 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/hartlebe/gedichte/chap016.html>